

hatte, so konnte er sein Amt beynahe ganz mechanisch ausüben. Die Zeit, die ihm davon übrig blieb, brachte er, zur Motion, mit Graben und Pflanzen in seinem Pfarrgarten zu; denn er war ein großer Kenner und Liebhaber von allen raren Nesselarten und Tulpenzwiebeln, und zog sie in großer Vollkommenheit. Eine unverdächtige Beschäftigung. Denn man will bemerkt haben, daß die Liebhaber derselben weder in der Kirche noch in dem Staate Unruhen zu erregen pflegen. Er hielt auch viel auf Federvieh, welches er täglich selbst zu füttern, und seine tolligen Hühner, eine nach der andern, beym Namen zu sich zu rufen pflegte. Daneben hatte er auch einen schönen Taubenschlag, der ihm manche halbe Stunde vertrieb. Bibelfest war er sehr, und konnte bey aller Gelegenheit Sprüche anführen; welches ihm, wenn sich der Inhalt auch gar nicht zur Sache schickte, sondern nur etwan ein Wort einen ähnlichen Klang hatte, nicht unerbaulich schien. Sonst las er eben nicht sonderlich viel Bücher, und weil er meist aus dem Stegereife predigte, so kam auch das Schreiben selten an ihn, außer, daß er akkurate Listen von allen bey ihm beichtenden Kommunikanten hielt, und selbige wöchentlich nachtrug. Er hatte sie in so guter Ordnung, daß er mit Einem Blicke übersehen